



WBFB

Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung • Gemeinnützige Gesellschaft mbH  
Holzdamm 34 • D-20099 Hamburg • Tel. (040) 68 71 61 • Fax (040) 68 72 04  
office@wbfb-medien.de • www.wbfb-medien.de

Verleihnummer der Bildstelle

Unterrichtsblatt zu der didaktischen DVD

# Alzheimer - Die Krankheit des Vergessens

## Was können wir für die Betroffenen tun?



**Unterrichtsfilm, ca. 15 Minuten,  
Filmsequenzen, umfangreiches Zusatzmaterial und Arbeitsblätter**

### Adressatengruppen

Alle Schulen ab 7. Schuljahr,  
Jugend- und Erwachsenenbildung

### Unterrichtsfächer

Ethik, Religion, Gesellschaftslehre,  
Gesundheitserziehung, Biologie

### Kurzbeschreibung des Films

In einem kleinen Dorf in Norddeutschland leben Alzheimer-Erkrankte in einer Wohn-gemeinschaft. Der Film begleitet eine junge Frau, die dort im Rahmen ihrer Ausbil-dung ein Praktikum macht. Ein Neurologe, der die Betroffenen betreut, erläutert die drei Phasen der Alzheimer-Erkrankung und deren Verlauf. Eine Computeranimation veranschaulicht in vereinfachter Form, was bei der Alzheimer-Erkrankung im Gehirn geschieht. Die Betroffenen leben zunehmend in ihrer eigenen Welt; ein liebe- und respektvoller Umgang hilft den Erkrankten, sich in dieser neuen Welt wohlfühlen. Bis jetzt kann niemand die Alzheimer-Erkrankung heilen. Aber wir können uns be-mühen, den Betroffenen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

### Didaktische Absicht

Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen Einblick in den Alltag von Alzheimer-Erkrankten. Sie bekommen eine Vorstellung, was diese Krankheit für die Betroffe-nen bedeutet. Sie lernen, wie wichtig es ist, die verbliebenen körperlichen und geisti-gen Fähigkeiten der Alzheimer-Erkrankten zu trainieren. Sie erkennen, dass bei der Betreuung viel Zeit, Geduld, Einfühlungsvermögen und Zuwendung notwendig sind. Sie erfahren, dass man den Betroffenen durch einen respektvollen Umgang ein men-schenwürdiges Dasein ermöglichen kann. Der Film will bei den Schülerinnen und Schülern Berührungsängste abbauen und sie zum eigenen Handeln animieren.

**Verleih in Deutschland:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landes-, Stadt- und Kreisbildstellen sowie den Medienzentren entliehen werden.

**Verleih in Österreich:** WBFB-Unterrichtsmedien können bei den Landesbildstellen, Landesschulmedienstellen sowie Bildungsinstituten entliehen werden.

**Weitere Verleihstellen** in der Schweiz, in Liechtenstein und Südtirol.

## Inhaltsverzeichnis

• Hilfe für den Benutzer	S. 2	• Inhalt des Films	S. 6
• Informationen zum Unterrichtsplaner der WBF-DVD Premium	S. 3	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms	S. 7
• Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern	S. 3	• Ergänzende Informationen	S. 10
• Struktur der WBF-DVD	S. 4	• Übersicht über die Materialien	S. 12
• Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern	S. 5	• Didaktische Merkmale der WBF-DVD	S. 14
• Vorbemerkungen zum Thema „Alzheimer“	S. 5	• Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD	S. 15

## Hilfe für den Benutzer

Die WBF-DVD Premium besteht aus einem **DVD-Video-Teil**, den Sie auf Ihrem DVD-Player oder über die DVD-Software Ihres PC abspielen können, und aus einem **DVD-ROM-Teil**, den Sie über das DVD-Laufwerk Ihres PC aufrufen können.

### DVD-Video-Teil

Legen Sie die DVD in Ihren DVD-Player, wird der DVD-Video-Teil automatisch gestartet.

**Film starten:** Der WBF-Unterrichtsfilm läuft ohne Unterbrechung ab.

**Schwerpunkte:** Der WBF-Unterrichtsfilm ist in drei Filmsequenzen (= Schwerpunkte) unterteilt. Jeder Sequenz sind Problemstellungen zugeordnet, die mithilfe des filmischen Inhalts und der Materialien erarbeitet werden können. Die Schwerpunkte, Problemstellungen und Materialien sind durchnummeriert (siehe S. 4 und 12 - 14).

### DVD-ROM-Teil

Legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres PC, wird - in Abhängigkeit von den Systemeinstellungen Ihres Rechners - automatisch der DVD-ROM-Teil geladen. Für den Wechsel zum DVD-Video-Teil starten Sie Ihre DVD-Software.

**Der Aufbau des DVD-ROM-Teils** entspricht dem des DVD-Video-Teils. Auch der Unterrichtsfilm und die Filmsequenzen sind direkt vom DVD-ROM-Teil abspielbar. Wie bisher bietet der DVD-ROM-Teil weiterführende Materialien.

**Die Menüleiste** im unteren Bildteil ist auf allen Menüebenen vorhanden und ermöglicht ein einfaches und komfortables Navigieren.

**Arbeitsaufträge:** Zu allen Materialien werden Arbeitsaufträge angeboten. Sie können als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Der Unterrichtsplaner** ermöglicht den komfortablen Einsatz eines individuellen Unterrichtskonzepts (siehe Seite 3).

**Interaktive Arbeitsblätter:** Zusätzlich zu den herkömmlichen Arbeitsblättern finden Sie hier eine Auswahl von vier interaktiven Arbeitsblättern (siehe Seite 3).

**Suche:** Über die Eingabe der entsprechenden dreistelligen Ziffer gelangen Sie direkt zu dem gewünschten Material.

**Übersicht Materialien:** Hier finden Sie alle Materialien zum Ausdrucken im Überblick.

**Internet-Links:** Hier finden Sie Links mit weiterführenden Informationen zum Thema.

**Das Unterrichtsblatt** mit Anregungen für den Unterricht kann entweder als PDF-Datei oder als Word-Datei ausgedruckt werden.

**Ausdruck:** Alle Materialien (Schaubilder, Texttafeln, Fotos, Arbeitsblätter usw.) können als PDF- und Word-Datei ausgedruckt werden.

## Informationen zum Unterrichtsplaner der WBF-DVD Premium

Der Unterrichtsplaner ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und sehr komfortabel umsetzen.

**Vor dem Unterricht:** Sie können die gewünschten Arbeitsmaterialien auf zwei unterschiedlichen Wegen zusammenstellen.



a) Alle WBF-Materialien verfügen über den Button „In den Unterrichtsplaner“. Klicken Sie den Button an, wird das Material in den Unterrichtsplaner aufgenommen. Anschließend ist ein direkter Wechsel in den Unterrichtsplaner möglich.

Titel der WBF-DVD		Ihre Materialauswahl			
1.	Schwerpunkt				
1.1	Problemstellung				
	1.1.1 WBF-Material 1	1.		1.1.1 WBF-Material 1	●
		2.		1.1.2 WBF-Material 2	↑

b) Den Unterrichtsplaner können Sie über das Hauptmenü oder die Menüleiste öffnen. Der Aufbau des Unterrichtsplaners entspricht der Gliederung der DVD. In der linken Spalte erreichen Sie die gewünschten Materialien über die Auswahl eines Schwerpunktes und einer Problemstellung. Über Anklicken des Titelfeldes wird das Material ausgewählt. In der rechten Spalte erscheint dann Ihre individuelle Auswahl.

**Speichern in „Ihre Materialauswahl“:** Die Auswahl Ihrer Materialien können Sie über das Feld „Speichern“ auf einem beliebigen Datenträger (Festplatte, Diskette, CD-ROM oder USB-Stick) sichern und zu einem späteren Zeitpunkt im Unterricht wieder aufrufen. (Wichtig: Gespeichert wird nur das Verzeichnis der Materialien.)

### Während des Unterrichts:

Im Unterrichtsplaner können Sie



über das Feld „Öffnen“ Ihre Materialauswahl wieder aufrufen. Die Materialien werden automatisch in „Ihre Materialauswahl“ angezeigt und können über „Start“ in der gewünschten Reihenfolge abgerufen werden.

## Informationen zu den interaktiven Arbeitsblättern



Die WBF-DVD Premium bietet Ihnen zusätzlich zu den bisherigen didaktisch aufbereiteten Materialien eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern**. Sie können die interaktiven Arbeitsblätter direkt über das Hauptmenü anwählen oder sie - wie gewohnt - über die Schwerpunkte und Problemstellungen aufrufen. Auf der Ebene der Problemstellungen stehen Ihnen darüber hinaus die herkömmlichen Versionen der Arbeitsblätter im Word- und PDF-Format zur Verfügung. Hier finden Sie auch die Lösungen. Bitte beachten Sie, dass die interaktiven Arbeitsblätter als PDF angeboten werden. Sie benötigen hierfür den Acrobat Reader 9.

**Neu:** Sie können die interaktiven Arbeitsblätter auch an einem **SMART Board** bearbeiten. Starten Sie dafür Ihre SMART Notebook Software und öffnen Sie über den Explorer die entsprechenden Dateien im Notebook-Ordner auf der WBF-DVD.

### Systemvoraussetzungen für den Einsatz der DVD-ROM:

Windows 98/2000/XP, DVD-Laufwerk mit gängiger Abspielsoftware, 16-Bit-Soundkarte mit Lautsprechern, Bildschirmauflösung von 800 x 600 Pixel oder höher

## Struktur der WBF-DVD

<b>Unterrichtsfilm:</b> <b>Alzheimer - Die Krankheit des Vergessens</b> <b>Was können wir für die Betroffenen tun?</b>	
<b>1. Schwerpunkt: Die Wohngemeinschaft im Hüsselhuus</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (4:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 12)</li></ul>	
1.1	Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es für Alzheimer-Erkrankte?
<b>2. Schwerpunkt: Das Krankheitsbild Alzheimer</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (6:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 12/13)</li></ul>	
2.1	Was kennzeichnet die Alzheimer-Krankheit?
2.2	Was weiß die medizinische Forschung bis jetzt über die Krankheit?
2.3	Was kann man tun, um das Alzheimer-Risiko zu verringern?
<b>3. Schwerpunkt: Wie man den Betroffenen helfen kann</b>	
<ul style="list-style-type: none"><li>• Filmsequenz (4:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</li><li>• Problemstellungen, Materialien (siehe Seite 13/14)</li></ul>	
3.1	Wie kann man den Betroffenen helfen?

Die Filmsequenzen wurden nach didaktischen Gesichtspunkten zusammengestellt; dabei ergaben sich leichte Abweichungen zum Ablauf des gesamten Unterrichtsfilms.

## **Einsatzmöglichkeiten nach den Lehrplänen und Schulbüchern**

- Ich und die anderen - Bedürfnisse kranker und alter Menschen erkennen
- Ältere Menschen in unserer Gesellschaft
- Beispiele für das Zusammenleben in altersheterogenen Gruppen
- Respektvoller Umgang mit älteren Menschen
- Die Bedeutung von Empathie und Verantwortung
- Aspekte der Gesundheitserziehung und Gesundheitsbildung
- Bau und Funktion des menschlichen Körpers
- Das Nervensystem

## **Vorbemerkungen zum Thema „Alzheimer“**

Obwohl seit Jahrzehnten intensiv an den Ursachen für die Alzheimer-Krankheit geforscht wird, wurde bis heute kein Medikament gefunden, das die Krankheit heilen oder stoppen kann. Auch die Prozesse, die zum Absterben von Nervenzellen im Gehirn führen, sind noch nicht eindeutig geklärt. Lange Zeit wurde von vielen Wissenschaftlern angenommen, dass Ablagerungen im Gehirn - die sogenannten Plaques - für die Krankheit verantwortlich seien; diese Plaques würden toxische Substanzen absondern und so die Nervenzellen schädigen. Auf Dauer würden immer mehr Nervenzellen in Mitleidenschaft gezogen und so Teile des Gehirn zerstört; die intellektuellen Fähigkeiten nähmen drastisch ab. Nach neueren Studien sind allerdings Zweifel an dieser Theorie angebracht.

Die Anzahl der Demenz-Erkrankungen steigt jedoch ständig weiter an. Glaubt man einer Studie der Alzheimer's Disease International, wird sich die Zahl der Alzheimer-Erkrankungen in den nächsten zwanzig Jahren verdoppeln.

### **Erste Warnzeichen**

Das amerikanische National Institute on Aging hat sieben erste Warnzeichen formuliert, die auf eine beginnende Alzheimer-Erkrankung hinweisen können. Sollten bei einem Menschen aus dem nahen Umfeld einige dieser Warnzeichen beobachtet werden, muss unbedingt ein Arzt zu Rate gezogen werden.

1. Die Person wiederholt immer wieder die gleichen Fragen.
2. Die Person erzählt immer wieder die gleiche kurze Geschichte.
3. Die Person erinnert sich nicht mehr daran, wie bestimmte alltägliche Aufgaben funktionieren (z. B. Kochen, Waschen, Fernbedienung bedienen usw.).
4. Die Person hat den sicheren Umgang mit Geld, Überweisungen, Rechnungen oder Ähnlichem verloren.
5. Die Person legt ständig Gegenstände an ungewöhnliche Orte und findet sie dann nicht wieder.
6. Die Person vernachlässigt ihr Äußeres, leugnet dies anderen gegenüber jedoch.
7. Die Person antwortet auf Fragen, indem sie die ihr gestellte Frage wiederholt.

## Inhalt des Films

In einem kleinen Dorf in Norddeutschland leben Alzheimer-Erkrankte in einer Wohngemeinschaft zusammen. Der Film begleitet Eugenia - eine junge Frau, die dort im Rahmen ihrer Ausbildung ein Praktikum macht. Im Hüsselhuus - wie sich die Wohngemeinschaft nennt - kümmert sich ein engagiertes Team um die Menschen, die hier leben. Menschen, die sehr viel vergessen, werden als dement bezeichnet. Etwa sechzig Prozent von ihnen leiden an der Alzheimer-Krankheit.

Hanna - eine Mitbewohnerin - schält gerade Äpfel; ihr merkt man die Krankheit auf den ersten Blick nicht an. Sie kann noch viele einfache Tätigkeiten ausführen und auch im Haushalt mithelfen. Doch Hanna ist in dieser Wohngemeinschaft eher die Ausnahme. Eugenia erzählt sehr eindrucksvoll von den anderen Mitbewohnern. Die Krankheit ist bei einigen bereits so weit fortgeschritten, dass sie kaum noch etwas machen können. Die junge Frau erzählt weiter, dass es sie zu Beginn ihrer Tätigkeit traurig gemacht, sogar schockiert hat, diese Menschen so zu sehen; aber mittlerweile kommt sie mit der Situation sehr gut zurecht und hat sich mit ganzem Herzen auf diese nicht einfache Aufgabe eingelassen.

Giselle arbeitet ebenfalls als Praktikantin im Hüsselhuus; sie hat einen kleinen Sohn, der sie bei ihrer Arbeit begleitet. Für den kleinen Jeremie ist der Umgang mit diesen kranken Menschen eine ganz alltägliche Situation. Die Alzheimer-Krankheit hat viele unterschiedliche Gesichter. Häufig sind die Betroffenen sehr unruhig, gehen ziellos umher und haben einen großen Bewegungsdrang. Diese Unruhe liebevoll aufzufangen, erfordert von den Betreuerinnen viel Zeit und Geduld. Die familiäre Atmosphäre im Hüsselhuus sorgt dafür, dass sich sowohl die Bewohner als auch die Pflegekräfte sehr wohlfühlen. Eine solche Lebensqualität finden an Alzheimer erkrankte Menschen außerhalb der eigenen Familie nur sehr selten.

Dr. Walle - ein Neurologe und Psychiater - hat sich auf die Behandlung von Demenz-Kranken spezialisiert und macht im Hüsselhuus regelmäßig Hausbesuche. Für seine Patienten sind Körperkontakt und Zuwendung besonders wichtig, deshalb geht er bei den Untersuchungen mit viel Einfühlungsvermögen vor. Dr. Walle erklärt, dass es drei Phasen der Alzheimer-Erkrankung gibt. In der ersten Phase stehen Störungen des Kurzzeitgedächtnisses im Vordergrund. Der Arzt bittet Hanna, sich die Begriffe Auto, Blume und Kerze zu merken. Dann unterhält er sich mit ihr eine Zeit lang über alltägliche Dinge. Als Hanna die drei Begriffe wieder nennen soll, hat sie sie leider schon vergessen. In dieser Phase merken die Betroffenen noch sehr genau, dass sich ihr Gedächtnis verschlechtert und sie sich vieles nicht mehr merken können.

Die zweite Phase der Erkrankung ist dann häufig von Unruhezuständen und anderen Verhaltensstörungen geprägt. Bei manchen Menschen treten in dieser Phase auch Depressionen auf. Zunehmend leben diese Patienten in ihrer eigenen Welt und realisieren nicht mehr, dass sie krank sind. Als Beispiel für diese Phase wird Hansi gezeigt. Hansi wird auf einmal ganz traurig und weint; als Dr. Walle sie daraufhin fragt, was denn so schlimm sei, weiß Hansi schon nicht mehr, dass sie gerade noch traurig war.

In der dritten Phase der Alzheimer-Krankheit entstehen dann oft körperliche Komplikationen, neuropsychologische Störungen, wie Sprachstörungen und sogenannte Hirnwerkzeugstörungen, erklärt Dr. Walle. Das bedeutet, dass die Menschen nicht mehr in der Lage sind, einfachste Handlungen auszuführen. Als Beispiel für diese Phase wird eine Patientin gezeigt, die vollständig auf die Hilfe anderer angewiesen ist.

Eine Computeranimation veranschaulicht in vereinfachter Form, was bei der Alzheimer-Erkrankung im Gehirn geschieht: Im Innern unseres Gehirns finden wir unzählige Nervenzellen, die miteinander in Verbindung stehen. So können Informationen von einer Nervenzelle auf die nächste übertragen werden. Diese Übertragung findet mithilfe bestimmter Botenstoffe statt. Bei der Alzheimer-Krankheit ist diese Übertragung gestört. Das kann zum Absterben von Nervenzellen führen. Warum das geschieht, weiß die Wissenschaft noch nicht.

Bis heute gibt es auch noch kein Medikament, das die Alzheimer-Krankheit heilen oder aufhalten kann. Aber manche Medikamente helfen den Erkrankten, mit den Folgen der Krankheit besser leben zu können. Unruhezustände oder Depressionen können so gelindert werden. Welche Medikamente der einzelne Patient einnehmen muss, wird in einer Patientenmappe festgehalten.

Im Hüsselhuus wird es gerne gesehen, wenn die Angehörigen mithelfen. Einige kommen regelmäßig und entlasten so das Pflegepersonal. Außerdem sorgen sie für eine vertraute Atmosphäre. Zu einer guten Betreuung gehört es auch, die noch vorhandenen Fähigkeiten der Erkrankten zu fördern und zu trainieren, z. B. Malen, Schnitzen oder das gemeinsame Ballspiel am Abend. Außerdem nehmen sich die Pflegekräfte regelmäßig Zeit, um mit den Erkrankten in die Vergangenheit zu reisen. Dieses Aufleben der Vergangenheit ist ein Training für das Gehirn; gleichzeitig schafft es Nähe und Vertrauen zu den betreuenden Personen.

Intensive Betreuung und ein liebevoller Umgang hilft den an Alzheimer erkrankten Menschen, sich in ihrer Welt einigermaßen wohlfühlen. Bis jetzt kann niemand diese Krankheit heilen. Aber wir können uns darum bemühen, den Betroffenen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

## **Anregungen für den Unterricht: Einsatz des Unterrichtsfilms**

<b>Thema der Unterrichtseinheit:</b>	<b>Alzheimer - Die Krankheit des Vergessens Was können wir für die Betroffenen tun?</b>
--------------------------------------	---

### **Unterrichtsziele**

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- einen Einblick in den Alltag von Alzheimer-Erkrankten bekommen,
- lernen, wie man mit Betroffenen respekt- und würdevoll umgeht,
- einen Einblick in den Krankheitsverlauf bekommen,
- erfahren, dass man bei der Alzheimer-Krankheit drei Phasen unterscheidet,
- Berührungängste gegenüber Erkrankten abbauen,
- lernen, wie man den Erkrankten ein menschenwürdiges Dasein ermöglicht,
- eine Vorstellung davon bekommen, wie unser Gehirn funktioniert,
- erkennen, welche Unterstützung die Patienten benötigen,
- einen Einblick in die Tätigkeiten der Pflegeberufe bekommen,
- animiert werden, Erkrankte in der eigenen Familie zu unterstützen.

## **Einstieg**

Zu Beginn schreibt die Lehrkraft das Thema der Unterrichtseinheit an die Tafel. Die meisten Schülerinnen und Schüler werden von Alzheimer schon etwas gehört und eine gewisse Vorstellung von dieser Krankheit haben. Dennoch sollte die Lehrkraft an dieser Stelle den Hinweis geben, dass in erster Linie ältere und alte Menschen von der Alzheimer-Krankheit betroffen sind. Anschließend werden die Schülerinnen und Schüler nach ihren Erfahrungen mit alten Menschen befragt: *Lebst du mit alten Menschen zusammen? Hast du häufig Kontakt zu alten Menschen? Hilfst du ihnen? Ist ein älterer Familienangehöriger oder Verwandter von dir vielleicht auch an Alzheimer erkrankt?* Die Schülerinnen und Schüler berichten von ihren Erfahrungen, tauschen sich aus und stimmen sich so selbst auf den Unterrichtsfilm ein.

## **Vor der Filmvorführung**

Die Lehrkraft teilt die Schülerinnen und Schüler in drei Lerngruppen mit unterschiedlichen Schwerpunkten ein. Um die Beobachtungsgabe und die Konzentration der Schülerinnen und Schüler zu fördern, erhält jede Lerngruppe vor der Filmvorführung Beobachtungs- und Arbeitsaufträge.

## **Beobachtungs- und Arbeitsaufträge**

### **Erste Lerngruppe: Die Wohngemeinschaft im Hüsselhuus**

1. Berichte, was du über das Hüsselhuus erfährst.
2. Schildere, was Eugenia an ihrer Arbeit im Hüsselhuus besonders gefällt.
3. Erkläre, wodurch sich das Hüsselhuus von vielen Pflegeheimen unterscheidet.

### **Zweite Lerngruppe: Das Krankheitsbild Alzheimer**

1. Erkläre, in welche Phasen man den Verlauf der Alzheimer-Krankheit unterteilt und durch welche Krankheitsmerkmale diese Phasen geprägt sind.
2. Schildere, wie Informationen im Gehirn übertragen werden.
3. Berichte, was bei der Alzheimer-Krankheit im Gehirn geschieht.

### **Dritte Lerngruppe: Wie man den Betroffenen helfen kann**

1. Schildere, was du im Umgang mit Alzheimer-Erkrankten berücksichtigen solltest.
2. Erkläre, warum die Betreuerin mit der Patientin das Fotoalbum anschaut.
3. Berichte, was in der Patientenmappe festgehalten wird.

**Nach der Filmvorführung** äußern die Schülerinnen und Schüler zunächst spontan ihre Eindrücke und berichten, was ihnen aufgefallen ist und was sie besonders betroffen gemacht hat. Anschließend bearbeiten die Lerngruppen ihre jeweiligen Beobachtungs- und Arbeitsaufträge.

Die einzelnen Lerngruppen stellen ihre Ergebnisse der gesamten Klasse vor. Eventuell unvollständige oder falsche Antworten werden mithilfe der Lehrkraft im Unterrichtsgespräch ergänzt oder korrigiert. Aus den richtigen Ergebnissen entsteht im Verlauf der Unterrichtseinheit eine Übersicht an der Tafel oder auf dem SMART Board.



## Mögliches Tafelbild

### Die Wohngemeinschaft im Hüsselhuus

Im Hüsselhuus leben Alzheimer-Erkrankte in einer Wohngemeinschaft. Ein engagiertes Team kümmert sich um die Betroffenen, hat viel Zeit und Geduld und sorgt für eine liebevolle Betreuung.

Eugenia gefällt, dass die Wohngemeinschaft wie eine kleine Familie ist, dass es anders als in einem normalen Altersheim zugeht, dass sie die Kranken mit Vornamen anredet und so eine Art Bindung entsteht.

Im Hüsselhuus herrscht eine familiäre Atmosphäre. In vielen Pflegeheimen fehlt für eine so intensive Betreuung - wie sie im Hüsselhuus stattfindet - oftmals die Zeit.

### Das Krankheitsbild Alzheimer

Der Verlauf der Alzheimer-Krankheit wird in drei Phasen unterteilt: Die **1. Phase** ist geprägt durch Störungen des Kurzzeitgedächtnisses (die Betroffenen bemerken dies noch). In der **2. Phase** kommt es zu Unruhesymptomen, Verhaltensstörungen, Depressionen (die Betroffenen leben zunehmend in ihrer eigenen Welt). In der **3. Phase** entstehen körperliche Komplikationen, Sprachstörungen, sogenannte Hirnwerkzeugstörungen (die Betroffenen können einfachste Handlungen nicht mehr ausführen).

Im Innern des Gehirns stehen unzählige Nervenzellen miteinander in Verbindung. Mithilfe bestimmter Botenstoffe werden die Informationen von einer Nervenzelle auf die nächste übertragen.

Bei der Alzheimer-Krankheit ist die Übertragung der Informationen von einer Nervenzelle auf die nächste gestört. Das kann zum Absterben von Nervenzellen führen. Warum das geschieht, weiß die Wissenschaft noch nicht.

### Wie man den Betroffenen helfen kann

Der Umgang mit den Betroffenen erfordert viel Zeit, Geduld, Einfühlungsvermögen und Zuwendung. Die noch vorhandenen Fähigkeiten müssen gefördert und trainiert werden. Eine intensive Betreuung und ein respektvoller Umgang helfen den Erkrankten, sich in ihrer neuen Welt einigermaßen wohl zu fühlen. Wichtigstes Ziel ist es, den Betroffenen ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

Die Fotos in dem Album zeigen wichtige Ereignisse im Leben der Erkrankten sowie nahe Verwandte. Durch das gemeinsame Anschauen des Fotoalbums unternimmt die Betreuerin mit ihr eine Reise in die Vergangenheit. Das Aufleben der Vergangenheit ist für das Gehirn eine Art Training. Gleichzeitig schafft diese Biografiearbeit bei der Patientin Vertrauen und das Gefühl, verstanden zu werden.

In der Patientenmappe wird u. a. festgehalten, welche Medikamente der Patient einnehmen muss. Außerdem enthält die Mappe alle weiteren wichtigen Informationen über die jeweilige Person; dazu gehören auch Einzelheiten über bestimmte Vorlieben.

## **Ergänzende Informationen**

### **Was kann man tun, um das Alzheimer-Risiko zu verringern?**

Immer mehr Menschen erkranken an Alzheimer. Deshalb taucht sehr häufig die Frage auf, ob es Maßnahmen und Möglichkeiten der Vorbeugung gibt. Dazu wurden auf der ganzen Welt viele verschiedene Studien durchgeführt. Einige Hinweise, was man tun kann, um das Alzheimer-Risiko zu verringern, werden im Folgenden aufgeführt.

#### ***Geistige Aktivität***

Verschiedene Untersuchungen belegen, dass Menschen, die geistig rege bleiben, seltener unter Gedächtnisstörungen leiden. Geistige Tätigkeiten wie das Lernen einer neuen Sprache, aber auch Beschäftigungen wie anspruchsvolle Karten- oder Brettspiele sollen sich positiv auf das Gehirn auswirken. Eine ähnliche Wirkung soll auch der regelmäßige Austausch mit Freunden, Bekannten und Verwandten haben. Passive Freizeitbeschäftigung wie Fernsehen soll nach diesen Studien im Zusammenhang mit erhöhten Gedächtnisstörungen stehen.

Ganz besonders positiv scheint sich das Musizieren auf das Gehirn auszuwirken. Es verlangt ein komplexes Zusammenspiel von geistigen Leistungen und körperlicher Koordination. Das könnte im Gehirn eine Art Reserve in Form einer deutlich größeren Zahl von Nervenverknüpfungen aufbauen. Bei Musikern sind aus diesem Grunde bestimmte Bereiche des Gehirns vergrößert.

#### ***Körperliche Aktivität***

Weitere Studien ergaben, dass körperliche Aktivität, Sport und Bewegung - besonders an der frischen Luft - das Alzheimer-Risiko senken. Es könnte daran liegen, dass bei ausgiebiger Bewegung die Produktion des Wachstumsfaktors BDNF (Brain-derived neurotrophic factor) erhöht wird. Dieser Faktor stimuliert im Hippocampus die Vermehrung von Nervenzellen und schützt die bereits vorhandenen vor schädigenden Einflüssen. Außerdem fördert körperliche Fitness eine ausgeglichene Gemütslage und sorgt für eine gute Lebensqualität.

#### ***Ernährung***

Einige wissenschaftliche Untersuchungen belegen, dass bei einer fischreichen, gesunden und ausgewogenen Ernährung seltener Demenz auftritt. Es wird angenommen, dass die Omega-3-Fettsäuren, die besonders häufig in fettreichen Fischarten zu finden sind, eine positive Auswirkung auf das Gehirn haben. Omega-3-Fettsäuren kommen in großer Zahl in den Membranen unseres Gehirnes vor, können aber vom Körper kaum selber gebildet werden und müssen deshalb mit der Nahrung aufgenommen werden. Außerdem sollten Gemüse, Salate, Obst und Pflanzenöle fester Bestandteil der Ernährung sein.

#### ***Blutdruck***

Bluthochdruck führt häufig zu Durchblutungsstörungen im Gehirn. Diese Durchblutungsstörungen können zu einem schnelleren Ausbrechen der Alzheimer-Krankheit führen. In einer europäischen Studie konnte festgestellt werden, dass allein die Behandlung von Bluthochdruck zu einer starken Abnahme von neu diagnostizierten Demenz-Erkrankungen führte.

#### ***Umwelteinflüsse***

Das Institut für umweltmedizinische Forschung der Universität Düsseldorf hat festgestellt, dass Feinstaub und ultrafeine Partikel aus verschmutzter Luft bis in das Gehirn eindringen und dort Entzündungen auslösen können. Ob auch das Risiko steigt, an Alzheimer zu erkranken, ist jedoch noch nicht erwiesen.

## Zur Geschichte der Alzheimer-Krankheit

Auguste Deter wurde 1901 von ihrem Ehemann in die „Städtische Anstalt für Irre und Epileptische“ in Frankfurt am Main gebracht. Alois Alzheimer, Psychiater und Neuro-pathologe, untersuchte die bereits mit 51 Jahren geistig verwirrte Patientin und führte Protokoll. Aus dem Krankenblatt von Auguste Deter:

Alois Alzheimer: „Wie heißen Sie?“

Auguste Deter: „Auguste.“

Alois Alzheimer: „Familiennamen?“

Auguste Deter: „Auguste.“

Alois Alzheimer: „Wie heißt ihr Mann?“

Auguste Deter: „Ich glaube ... Auguste.“

Alois Alzheimer: „Ihr Mann?“

Auguste Deter: „Ach so.“

Alois Alzheimer: „Wie alt sind Sie?“

Auguste Deter: „51.“

Alois Alzheimer: „Wo wohnen Sie?“

Auguste Deter: „Ach, Sie waren doch schon bei uns.“

Alois Alzheimer: „Sind Sie verheiratet?“

Auguste Deter: „Ach, ich bin doch so verwirrt.“

Alois Alzheimer: „Wo sind Sie hier?“

Auguste Deter: „Hier und überall, hier und jetzt, Sie dürfen mir nichts übel nehmen.“

Alois Alzheimer: „Wo sind Sie hier?“

Auguste Deter: „Da werden wir noch wohnen.“

Alois Alzheimer: „Wo ist Ihr Bett?“

Auguste Deter: „Wo soll es sein?“

Auguste Deter starb im Jahre 1906. Daraufhin untersuchte Alois Alzheimer ihr Gehirn und beschrieb zum ersten Mal das Krankheitsbild als eigenständige Krankheit - die später nach ihm benannte Alzheimer-Krankheit. Quelle: WBF 2010 und nach <http://www.deutsche-alzheimer.de/index.php?id=13> / [http://de.wikipedia.org/wiki/Alois\\_Alzheimer#cite\\_note-1](http://de.wikipedia.org/wiki/Alois_Alzheimer#cite_note-1)

## Das Hüsselhuus in Himmelforten



Weitere Informationen zum Hüsselhuus unter: <http://www.herbstzeitlose.org/>

## Übersicht über die Materialien

<b>Ziffern:</b>	1. Schwerpunkt	1.1 Problemstellung	1.1.1 Material
<b>Abkürzungen:</b>	F = Filmclip	Sch = Schaubild	A = Arbeitsblatt
	T = Text	Fo = Foto	☞ = interaktiv
	D = Diagramm	Tt = Texttafel	

<b>1. Die Wohngemeinschaft im Hüsselhuus</b> <b>Filmsequenz (4:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>1.1 Welche Betreuungsmöglichkeiten gibt es für Alzheimer-Erkrankte?</b>			
1.1.1	Filmclip: Kirsi kümmert sich um ihre Schwiegermutter Helene (3:10)	F	DVD-Video + ROM
1.1.2	Das Hüsselhuus stellt sich vor	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.3	Was das Hüsselhuus ausmacht	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.4	Die Betreuerin Eugenia	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.5	Welche Betreuungsmöglichkeiten es gibt	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.6	Pflege zu Hause - eine große Herausforderung	Sch	DVD-Video + ROM
1.1.7	Entlastung für zu Hause	Sch	DVD-Video
1.1.7	Entlastung für zu Hause	Sch/T	DVD-ROM
1.1.8	Skelly ist an Alzheimer erkrankt	Tt	DVD-Video + ROM
1.1.9	Arbeitsblatt: Rund um die Betreuung - ein Wörterrätsel	A/☞	DVD-ROM

<b>2. Das Krankheitsbild Alzheimer</b> <b>Filmsequenz (6:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM</b>			
<b>2.1 Was kennzeichnet die Alzheimer-Krankheit?</b>			
2.1.1	Demenz - Erkrankungen mit geistigem Verlust	Sch	DVD-Video + ROM
2.1.2	Alzheimer - das große Vergessen	Tt	DVD-Video
2.1.2	Alzheimer - das große Vergessen	Tt/T	DVD-ROM
2.1.3	Die Phasen der Alzheimer-Krankheit	Tt	DVD-Video + ROM
2.1.4	Phase 1 - frühes Stadium	Sch	DVD-Video
2.1.4	Phase 1 - frühes Stadium	Sch/T	DVD-ROM
2.1.5	Phase 2 - mittleres Stadium	Sch	DVD-Video
2.1.5	Phase 2 - mittleres Stadium	Sch/T	DVD-ROM
2.1.6	Phase 3 - fortgeschrittenes Stadium	Sch	DVD-Video

2.1.6	Phase 3 - fortgeschrittenes Stadium	Sch/T	DVD-ROM
2.1.7	Epidemie in Zahlen	D	DVD-Video
2.1.7	Epidemie in Zahlen	D/T	DVD-ROM
2.1.8	Alzheimer oder normale Altersvergesslichkeit	Tt	DVD-Video
2.1.8	Alzheimer oder normale Altersvergesslichkeit	Tt/T	DVD-ROM
2.1.9	Ronald Reagan - eine Persönlichkeit mit Alzheimer	Sch	DVD-ROM
2.1.10	Arbeitsblatt: Die Alzheimer-Phasen - eine Zuordnung	A/☞	DVD-ROM

## 2.2 Was weiß die medizinische Forschung bis jetzt über die Krankheit?

2.2.1	Filmclip: Wie Informationen im Gehirn übertragen werden (1:45)	F	DVD-Video + ROM
2.2.2	Botenstoffe im Gehirn	Sch	DVD-Video + ROM
2.2.3	Gehirn eines gesunden Menschen und eines Alzheimer-Erkrankten	Sch	DVD-Video + ROM
2.2.4	Die „Nonnenstudie“	Tt	DVD-Video + ROM
2.2.5	Demenztest	Sch	DVD-Video
2.2.5	Demenztest	Sch/T	DVD-ROM
2.2.6	Die Diagnose	Sch	DVD-Video + ROM
2.2.7	Welche Medikamente helfen	Tt	DVD-Video + ROM
2.2.8	Arbeitsblatt: Ein Kreuzworträtsel	A/☞	DVD-ROM

## 2.3 Was kann man tun, um das Alzheimer-Risiko zu verringern?

2.3.1	Fit durch Fisch	Sch	DVD-Video + ROM
2.3.2	Vorsicht: Alkohol	Sch	DVD-Video + ROM
2.3.3	Gesund durch Bewegung	Sch	DVD-Video + ROM
2.3.4	Geselligkeit tut gut	Sch	DVD-Video + ROM
2.3.5	Bildung schützt	D	DVD-Video + ROM
2.3.6	Musizieren macht schlau	Tt	DVD-Video + ROM
2.3.7	Arbeitsblatt: Sudoku - einmal Gehirnjogging, bitte	A/☞	DVD-ROM

## 3. Wie man den Betroffenen helfen kann Filmsequenz (4:25 Minuten) auf DVD-Video und DVD-ROM

### 3.1 Wie kann man den Betroffenen helfen?

3.1.1	Filmclip: „Damit sie ihre Fähigkeiten behält ...“ (1:45)	F	DVD-Video + ROM
3.1.2	Filmclip: Die Patientenmappe (3:10)	F	DVD-Video + ROM
3.1.3	Wie Jugendliche alte Menschen sehen	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.4	Betroffene berichten über sich	Tt	DVD-Video + ROM

3.1.5	Würde- und respektvoller Umgang	Tt	DVD-Video + ROM
3.1.6	Verständigung über Körperkontakt	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.7	Was Betroffenen Freude bereitet	Fo	DVD-Video + ROM
3.1.8	Wie man sich mit Betroffenen beschäftigen kann	Sch	DVD-Video + ROM
3.1.9	Eine Biografiearbeit	Sch	DVD-ROM
3.1.10	Was die Patientenmappe enthält	Sch	DVD-ROM
3.1.11	Jugendliche über erkrankte Angehörige - einige Aussagen	Sch	DVD-ROM
3.1.12	Wo sich Angehörige informieren können	T	DVD-ROM
3.1.13	Arbeitsblatt: Wie kann ich in bestimmten Situationen helfen?	A	DVD-ROM

## Didaktische Merkmale der WBF-DVD

- Das den Film ergänzende Material erleichtert der Lehrkraft die unterrichtlichen Vorbereitungen, aufwendige Recherchen entfallen. Die Materialien sind zielorientiert gegliedert: Ihre Auswahl und ihre Anordnung innerhalb der einzelnen Schwerpunkte ermöglichen **soziale Unterrichtsformen** (Gruppenarbeit, Arbeit an Stationstischen, Werkstatt-Unterricht, projektorientierte Verfahren).
- Der didaktischen Konzeption der WBF-DVD liegt *problemorientiertes* und *entdeckendes Lernen* zugrunde. Es geht hier nicht nur um Fakten und Ergebnisse, sondern auch um **Sach-, Methoden- und Medienkompetenz**.
- Die WBF-DVD ist in drei Schwerpunkte unterteilt, die der Sequentierung des Unterrichtsfilms entsprechen. Zum Teil gehen die Zusatzmaterialien über den Unterrichtsfilm hinaus; sie rücken ihn so in einen größeren Zusammenhang.
- Bei den Unterrichtsmaterialien wurde möglichst auf ausführliche Darstellungen und Zusammenfassungen verzichtet. Stattdessen sollen zusätzliche Filmclips, Schaubilder, Fotos, Diagramme und Texttafeln einen lebendigen und schüler-nahen Unterricht ermöglichen.
- Zu allen Zusatzmaterialien werden **Arbeitsaufträge** angeboten, die als PDF- und als Word-Datei vorliegen. Sie sind nicht verbindlich; sie können reduziert, ergänzt oder weggelassen werden. Durch die Arbeitsaufträge ist eine gezielte Erschließung der Materialien möglich (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil).
- Jeder Schwerpunkt enthält **Arbeitsblätter**; sie fördern die selbstständige und handlungsorientierte Erschließung und Bearbeitung einzelner Problemfelder in Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit. Zu den Arbeitsblättern werden in den Fällen, in denen es angebracht ist, Lösungen angeboten. Die Vorlagen auf dem DVD-ROM-Teil können als PDF- und als Word-Datei ausgedruckt werden. Zusätzlich bietet der DVD-ROM-Teil eine Auswahl von **vier interaktiven Arbeitsblättern** (siehe Seite 3). **Neu:** Die interaktiven Arbeitsblätter können auch an einem **SMART Board** bearbeitet werden. Starten Sie dafür Ihre SMART Notebook Software und öffnen Sie über den Explorer die entsprechenden Dateien im Notebook-Ordner auf der WBF-DVD.

## **Anregungen für den Unterricht: Einsatz der gesamten WBF-DVD**

**Vor der Filmvorführung:** Die Einstiegsphase (s. S. 8) kann auch für den Einsatz der DVD übernommen werden. Anschließend schreibt die Lehrkraft die Beobachtungs- und Arbeitsaufträge (s. ebenfalls S. 8) an die Tafel bzw. verteilt sie an die Schülerinnen und Schüler. Der Unterrichtsfilm wird zunächst als Einheit vorgeführt.

**Nach der Filmvorführung:** Die Auswertung erfolgt nach den Vorschlägen auf S. 8/9. Je nach der zur Verfügung stehenden Zeit und dem Arbeitsverhalten der Klasse kann die weiterführende Erarbeitung arbeitsteilig oder im Klassenverband geschehen. Es bieten sich verschiedene Möglichkeiten an.

### **1. Möglichkeit: Bearbeitung im Klassenverband**

Der **Unterrichtsplaner** der WBF-DVD Premium (S. 3) ermöglicht ein schnelles und einfaches Abrufen von zuvor ausgewählten Arbeitsmaterialien. Individuell erstellte Unterrichtskonzepte lassen sich so optimal und sehr komfortabel umsetzen.

Für eine Bearbeitung im Klassenverband strukturiert die Lehrkraft die Materialien aus dem DVD-ROM-Teil vor. Damit kann der Lernfortschritt dem Leistungsstand der Klasse angepasst werden. Die **Arbeitsaufträge** (siehe Menüpunkt „Arbeitsaufträge“ auf dem DVD-ROM-Teil) erleichtern die Erschließung der Materialien.

Zur Wiederholung und zur Hervorhebung bestimmter Themenaspekte des Unterrichtsfilms kann die Lehrkraft die **Filmsequenzen** zu den drei Schwerpunkten der WBF-DVD einzeln anwählen und vorführen (auch vom DVD-ROM-Teil!).

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

#### **Thema: Das Krankheitsbild Alzheimer**

Schildere, wodurch die Alzheimer-Krankheit gekennzeichnet ist.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>2.1.1 - 2.1.8</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>2.1.1 - 2.1.9</b>

Erläutere, was die medizinische Forschung bis jetzt über die Krankheit weiß.

<b>Materialien</b>	<b>DVD-Video-Teil</b>	⇒	<b>2.2.1 - 2.2.7</b>
	<b>DVD-ROM-Teil</b>	⇒	<b>2.2.1 - 2.2.7</b>

Die oben aufgeführten Materialien zum Thema „Das Krankheitsbild Alzheimer“ sind im Unterrichtsplaner auf dem DVD-ROM-Teil unter „Beispiel einer Materialauswahl“ in der hier vorgegebenen Reihenfolge bereits gespeichert und abrufbar.

### **2. Möglichkeit: Freie Bearbeitung in Gruppen oder an Stationstischen**

Das umfangreiche Zusatzmaterial auf dem DVD-Video-Teil und dem DVD-ROM-Teil bietet die Möglichkeit, die Problemstellungen - je nach Schülerinteresse - in Gruppenarbeit oder an Stationstischen frei zu erarbeiten. Diese Vorgehensweise ist schülernah und problemorientiert.

### **3. Möglichkeit: Vorstrukturierung der Gruppenarbeit durch die Lehrkraft**

Die Lehrkraft stellt zu jedem der Themenbereiche Materialien zusammen, druckt sie aus und kopiert sie. Die Schülerinnen und Schüler entscheiden möglichst selbstständig, wer welches Thema erarbeitet.

Ein Beispiel für diese Form der Erarbeitungsphase:

### 1. Gruppe: Die Alzheimer-Wohngemeinschaft im Hüsselhuus

- Erläutere, was das Besondere an der Betreuung im Hüsselhuus ist.
- Schildere, welche anderen Betreuungsmöglichkeiten es für Alzheimer-Erkrankte gibt.

**Materialien**      **DVD-Video-Teil**    ⇒    **1.1.1 - 1.1.8**  
                         **DVD-ROM-Teil**     ⇒    **1.1.1 - 1.1.8**

### 2. Gruppe: Wie man das Alzheimer-Risiko verringern kann

- Erläutere, was du alles tun oder lassen solltest, um das Alzheimer-Risiko zu verringern.

**Materialien**      **DVD-Video-Teil**    ⇒    **2.3.1 - 2.3.6**  
                         **DVD-ROM-Teil**     ⇒    **2.3.1 - 2.3.6**

### 3. Gruppe: Wie man den Betroffenen helfen kann

- Schildere, wie Alzheimer-Erkrankte über sich selbst berichten.
- Erkläre, wie du dich verhalten musst, um Alzheimer-Erkrankten ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen.

**Materialien**      **DVD-Video-Teil**    ⇒    **3.1.1 - 3.1.8**  
                         **DVD-ROM-Teil**     ⇒    **3.1.1 - 3.1.12**

**Ergebnissicherung:** Zu allen Problemstellungen werden **Arbeitsblätter** angeboten. Sie fördern die Schüleraktivität und geben den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, ihren Lernfortschritt selbst zu überprüfen.

**DVD-ROM-Teil**                    ⇒                    **1.1.9/2.1.10/2.2.8/2.3.7/3.1.13**



Alternativ können die Schülerinnen und Schüler am Computer die **interaktiven Arbeitsblätter** (s. S. 3) selbstständig erarbeiten. ⇒ **1.1.9/2.1.10/2.2.8/2.3.7**

**Neu:** Die interaktiven Arbeitsblätter können auch an einem **SMART Board** bearbeitet werden. Starten Sie dafür Ihre SMART Notebook Software und öffnen Sie über den Explorer die entsprechenden Dateien im Notebook-Ordner auf der WBF-DVD.

### Gestaltung

Regina Dobrick, Lüneburg

Heike Hoffmann, Hamburg

Gerhild Plaetschke, Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung (WBF), Hamburg

**Schnitt:** Virginia von Zahn, Hamburg

**Animation:** Holger Korn, Neumünster

**Technische Realisation:** Paints Multimedia GmbH, Hamburg

**Wir danken dem Verein Herbstzeitlose e. V. und dem Hüsselhuus  
für die gute Zusammenarbeit.**

**Auf Anforderung erhalten Sie kostenlos den Katalog  
WBF-Medien für den Unterricht**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch im Internet - [www.wbf-medien.de](http://www.wbf-medien.de)**

Alle Rechte vorbehalten: WBF Institut für Weltkunde in Bildung und Forschung Gemeinn. GmbH